Korrespondenzen u. Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **28 (1918)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

er nur will. Ich meine damit nicht, daß er, trotz Mangel an musikalischem Gehör, seine Mitwelt mit mißtönendem Singsang beglücken soll, aber draußen im Walde oder daheim kann jeder singen.

Das singen weitet die Lungen und kräftigt dieselben, und es ist in gesundheitlicher Beziehung nur zu empfehlen, daß namentlich bleichsüchtige junge Mädchen mit schlaffer Haltung Gesangsunterricht nehmen.

Das Singen ohne richtige Zungenhaltung und ohne Anleitung halte ich nicht für zweckmäßig. Gerade die richtige Schulung der Stimme zwingt die Lungen, naturgemäß zu atmen.

Da muß die Zunge heruntergedrückt werden, um den Ton frei herauszusingen, eine gerade Haltung ist Bedingung, ein tiefes Einatmen und ganz langsames Ausströmenlassen der Luft ist nötig, um die lang anhaltenden Töne fertig zu bringen; die getragenen Töne hingegen verlangen gleichmäßiges, ruhiges Einatmen, der Triller und die Koloraturen erheischen schnelle, belebende Atemzüge.

Jedem Mensch, welcher den Vorgang der Atmung in seinen Anforderungen und Wirkungen kennt, wird es einleuchten, welcher Vorteil es schon ist, die richtige Zungenhaltung und das richtige Oeffnen des Mundes bei der Ausatmung der verbrauchten Luft auszuführen. Frei und ungehindert kann die Luft aus der Luftröhre austreten und aus dem geöffneten Munde ausströmen. Ich habe es an mir selbst erfahren, wie sich die Stimme bei richtiger Uebung festigt und kräftigt.

Ich litt als Mädchen oft an Heiserkeit, und da zwei Schwestern von mir an Lungenschwindsucht und mein Vater an einem Kehlkopfleiden gestorben waren, so war meiner Mutter Sorge um meine Gesundheit groß. Der zu rate gezogene Arzt empfahl Abhärtung des Halses und „Singen". Jetzt ist gottlob meine Stimme rein und sehr kräftig, obgleich ich von Figur nur sehr klein bin. Mein Brustkorb ist gewölbt und meine Atmung vollzieht sich in tiefen, langen Zügen. Und nicht allein körperlich, sondern auch seelisch ist mir der Gesang ein Tröster geworden. Wenn mein Gemüt bedrückt ist vom Erdenleid, dann gehe ich hinaus in den Wald oder setze mich daheim ans Klavier und singe mir den Druck von der Seele.

(„Kneipp-Blätter".)

Korrespondenzen u. Heilungen

La Chaux-de-Fonds (Schweiz), 20. August 1917

Herrn Dr. Imfeld, Homöopathischer Arzt in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

In Folge einer Frühgeburt litt ich seit 15 Wochen an **Gebärmutterblutungen,** welche zur Zeit der Periode sehr heftig auftraten und ungefähr 7 Tage dauerten, zur Zeit zwischen den Perioden aber nicht ganz aufhörten, sondern sich beinahe beständig fortsetzten.

Alle bisher angewandten Mittel waren erfolglos geblieben. In Folge der fortwährenden Blutungen war ich an Kräften sehr heruntergekommen, in hohem Grade abgemagert und blutarm, hatte keinen Appetit mehr, mußte die meiste Zeit das Bett hüten, war sehr oft schläfrig und kümmerte mich kaum mehr um meine Familie und um mich selbst.

In diesem Zustande wendete ich mich, auf Zuraten meiner Familie, schriftlich an Sie, mit der Bitte mich in Ihre Behandlung zu nehmen.

Da verordneten Sie mir täglich ein Glas zu trinken von einer Lösung von Angiotique 1, Lymphatique 5 und Organique 5 in der dritten Verdünnung. Aber als die Blutungen nach Ablauf von 10 Kurtagen nicht nachließen, da rieten Sie mir das Angioitique 1, wie vorher, in dritter Verdünnung zu nehmen, die übrigen

3 Mittel hingegen in der ersten Verdünnung. Morgens und abends hatte ich je 3 Korn Lymphatique 4 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10. Außerdem war abends eine Vaginalkugel anzuwenden und morgens eine warme Einspritzung zu machen mit einer Lösung von Angioitique 1, Lymphatique 5, Organique 5 und blauem Fluid auf 1 Liter Wasser.

Am 15. Tage der Kur hatten die Blutungen für immer aufgehört, die Perioden sind seit nun mehr als einem Jahr immer vollständig normal verlaufen, ich bin wieder stark und blühend geworden und seitdem immer gesund geblieben.

Ihnen das Glück der wiedererlangten Gesundheit verdankend, zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebene

Frau **Sandoz.**

Kraftsdorf (Deutschland), 3. Mai 1918.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Es gereicht mir zu großer Genugtung Ihnen heute die Heilung von zwei Fällen von **Lungenentzündung,** wovon der eine Fall noch mit **Rippenfellentzündung** verbunden war, mitzuteilen, welche beide Fälle ich selbst behandelt habe.

Im ersten Fall von Lungenentzündung ließ ich zu Anfang Febrifuge 1, Organique 2 und Pectoral 1 in erster Verdünnung nehmen, abwechselnd mit Angioitique 1 und 2 in dritter Verdünnung.

Ueberdies ließ ich warme Umschläge auf die kranke Seite machen mit Febrifuge 2, Angioitique 5, Organique 5, Lymphatique 5 und weißem Fluid.

Nach 14 Tagen ließ ich die Umschläge weg, dafür aber ließ ich die schmerzende Stelle mit blauem Fluid und weißer Salbe einreiben. Die Mittel in der Verdünnung ergänzte ich noch durch Lymphatique 1 und Pectoral 3, trocken zu nehmen.

Beim Falle von Lungen- und Rippenfellentzündung wandte ich in der Hauptsache dieselben Mittel an: zum trinken Angioitique 2, Organique 2, Febrifuge 1 und Pectoral 1 in zweiter Verdünnung, Lymphatique 1 trocken nach den Hauptmahlzeiten. Für Umschläge auf Rücken und Brust Organique 5, Angioitique 2, Lymphatique 5 und Febrifuge 2. Ebenso Einreibungen mit weißem Fluid und weißer Salbe. In beiden Fällen ließ ich für Stuhlgang Purg. Veg. anwenden.

Nach zirka vierwöchentlicher Kur konnten beide Patienten tagsüber ein paar Stunden außer Bett sein.

Ich schätze Sauters homöopathische Heilmittel sehr hoch.

Hochachtungsvoll

Clara Braune.

Châtel-Ceresoin (Frankreich), 20. April 1918.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr!

Im September vorigen Jahres konsultirte ich Sie brieflich wegen meines damals 13 jährigen Sohnes, der, in Folge einer vor zehn Jahren überstandenen **Gehirnhautentzündung,** sehr nervös und reizbar war und an **Bettnässen** litt.

Sie verordneten zunächst Lymphatique 5 und 6, und Organique 6 in erster Verdünnung, morgens und abends je 2 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu den 2 Hauptmahlzeiten je 2 Korn Lymphatique 1. Außerdem war abends die Blasengegend mit roter Salbe einzureiben.

Als 3 Monate später, im Dezember, schon eine ziemliche Besserung stattgefunden hatte, da

verordneten Sie Angioitique 3, Lympathique 4, 5 und 6, und Organique 6 in erster Verdünnung, das übrige wie vorher.

Heute bin ich sehr froh Ihnen mitteilen zu können, daß mein Sohn schon seit 3 Monaten nicht ein einziges Mal mehr das Bett genäßt hat, währendem er doch morgens 3/4 Liter Urin entleert, was entschieden beweist, daß da er eine so große Menge Harn in der Blase behalten kann, er ohne Zweifel von seiner Blasenschwäche geheilt ist.

Auch die heftigen Zornausbrüche, die, nach Ihrer Aussage, noch eine Folge der gehabten Gehirnhautentzündung waren, und die so oft bei ihm zum Ausbruch kamen, kommen nur selten mehr vor und sind dann weit nicht mehr so heftig wie zuvor.

Seit einem Monat hat sich mein Sohn, der jetzt 13 1/2 Jahr alt ist, viel mehr entwickelt und ist viel größer geworden, der Arzt aber, der ihn von seiner Krankheit nicht hat heilen können, sagt sein Herz sei im Verhältnis zu seinem Brustumfang ein wenig zu groß, deshalb bitte ich Sie auch in dieser Beziehung um ihren Rat.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck meiner großen Dankbarkeit und meiner vorzüglichen Hochachtung.

Frau **A. Pierrard.**

Inhalt von Nr. 5 der Annalen 1918.

Die Tabak-Vergiftung (Fortsetzung und Schluß). — Zweckmäßige Ernährung (Fortsetzung u. Schluß). Ueber Anginen (Hals- und Rachenentzündungen). Biologische Wirkung des Pflanzenduftes. — Die arzneiliche Bedeutung der Lindenblüte in frühern Jahrhunderten. — Korrespondenzen und Heilungen: Aftervorfall; Magenerweiterung; Keuchhusten. — Verschiedenes: Gewürze sind schädlich, ebenso Essigsäure.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 **Millionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden